

A oder B? – Warum wir radikale Entscheidungen brauchen

Genau in dem Moment, in dem in meinem Unternehmerleben alles top erfolgreich schien, hat fast die Hälfte meiner Leute das Unternehmen verlassen. Da Offenheit und Ehrlichkeit zu meinen wichtigsten Grundwerten zählen, für die ich stehe, will ich hier über eine krisenhafte Entwicklung in meiner Firma sprechen, die in jedem Unternehmen vorkommen kann, das nicht stillsteht, auch wenn darüber niemand spricht. Dieses Kapitel soll Mut machen. Auch für Zeiten, in denen es gerade nicht so gut läuft. Wie bei mir damals. Mir ist noch immer jede einzelne Minute des 8. Dezember 2013 präsent:

»A oder B«, denke ich wieder und wieder, heute früh auf dem Weg zum Büro, und ich grabe meine Hände tiefer in die Daunenjacke. Kurz vor acht schließe ich die Tür zu den Büroräumen der Fahrschule auf. Gleich werden die beiden kommen. Es gibt einen einzigen Programmpunkt auf meiner Agenda an diesem 8. Dezember 2013: Jahreszielplanung mit meinen zwei Geschäftsführern. Punkt acht geht die Tür auf, und die beiden stehen hintereinander im Türrahmen. Mit ihnen weht die kalte Luft von draußen herein.

M. und G. setzen sich mir gegenüber an den Konferenztisch, M. ein wenig seitlich abgewandt, G. guckt neutral. Ich bin nicht der Typ für lange Einführungen, und die beiden sind ohnehin auf meine »A oder B«-Frage vorbereitet. Jetzt stelle ich die Frage:

»Jungs, ich muss euch diese Frage stellen. M., ich frage dich: A – bist du weiterhin voller Leidenschaft mit Feuer und Flamme für die Firma da? Kämpfst du weiter Seite an Seite mit mir? Oder, B – willst du nicht mehr mit mir weitergehen und wünschst dir einen würdevollen Abgang?« Dieselbe Frage richte ich an G: »A oder B?« Und ich setze nochmal nach, wobei die Worte nur schwer über die Lippen kommen:

»Ich meine wirklich A oder B. Dazwischen gibt es für mich nichts. Kein »Ich weiß nicht so recht ...«, ich will eine klare Entscheidung. Ihr wisst, was B für uns alle bedeuten würde. Und trotzdem: Klarheit ist mir jetzt wichtiger, als dass jemand von euch bleibt.«

Beide sagen »B«.

Um 8:10 Uhr hat eine meiner Firmen, die Fischer Academy, ein Fahr-
schulunternehmen mit 22 Mitarbeitern, keine Geschäftsführung mehr.
Um 17 Uhr ist das gesamte Team versammelt. »Leute, wir haben keine
Geschäftsführer mehr. Und für die Variante B habe ich keinen Plan B.«

Es gibt Tränen, Aufregung, Bestürzung, Angst. Zwei weitere Mit-
arbeiter stehen auf, weil sie ebenfalls »B« sagen. Der eine will sich be-
ruflich komplett neu orientieren, der andere will seinen Traum leben
und die Welt bereisen. Der nächste Tag kommt, der übernächste auch,
und innerhalb einer Woche sind noch weitere vier Mitarbeiter gegangen.

Als ich in diesen Tagen ...

Campus Verlag GmbH

campus

Frankfurt. New York

amazon[®]

ISBN 978-3-593-51101-6

**Jetzt
bestellen!**

